

**Europäische
Akademie für
Kultur und
Gesellschafts-
fragen e. V.**



Medienethik im Umbruch

**Erfordern die Neuen Medien
eine neue Informationskultur?**

Einladung
Freitag, 19. Juli 2002



**Eine Gemeinschaftsveranstaltung der
Europäischen Akademie für Kultur
und Gesellschaftsfragen e. V. und der
Gesellschaft und High-Tech (GuHT) e. V.**

Kommerz

Die **Vermischung von Kommunikations- und Mediendiensten** führt zu neuen Chancen, aber auch Gefahren in der Wirtschaft. Nachrichten- und Mehrwertdienste, Adressen- oder Datenhandel, Profilerstellung und -handel haben bei den Neuen Medien eine andere Qualität als bisher. Manche Möglichkeiten sind auch bei den herkömmlichen Medien aus technischen Gründen schlicht nicht gegeben, beispielsweise die interaktive automatische Verknüpfung von Profilen mit Angeboten in Echtzeit (z. B. personalisierte Bannerwerbung).

Ein nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Faktor bei den Neuen Medien ist auch **der schnelle Wechsel der Technologien**, der, verbunden mit hohen Investitionen, zu erheblichen Risiken führen kann (siehe UMTS).

Nicht zuletzt muss die **unmittelbare globale Präsenz der Neuen Medien**, verbunden mit allen positiven und negativen Möglichkeiten und Auswirkungen des e-Commerce, ins Kalkül gezogen werden.

Bildung

Vor dem Hintergrund der PISA-Studie müssen nicht nur die im Abschnitt "Sprache" genannten Entwicklungen gesehen werden. Vor allem eine umfassende **Medienkompetenz** ist hier gefragt, die sich nicht auf das Bedienen der modernen Kommunikationsgeräte beschränkt.

Die **Informationsflut** stellt erhöhte Anforderungen an unsere Selektions- und Interpretationsfähigkeit. Die global, aber nur temporär verfügbare oder aktualisierte Masse der Informationen wirft das Problem der Quellenunsicherheit auf.

Kulturkreis-übergreifende Information und Kommunikation kann ungewollt Konflikte heraufbeschwören. Fakteninformation ohne ausreichend breites Basiswissen führt zu Pseudo-Bildung.

Andererseits tun **sich neue Wege und Methoden der Wissensvermittlung** auf, bei zunehmender Unabhängigkeit von Ort und sozialer oder kultureller Gruppenzugehörigkeit. Dem gegenüber steht allerdings eine zunehmende Abhängigkeit von den neuen Medien.

*Sehr geehrte Damen und Herren,
die Europäische Akademie für Kultur und Gesellschaftsfragen e. V. und
Gesellschaft und High e. V. beehren sich, Sie zur Podiumsdiskussion*

Medienethik im Umbruch

**Erfordern die Neuen Medien eine neue
Informationskultur?**

**am Freitag, 19. Juli 2002 um 19:00 Uhr
nach Schloss Offenberg einzuladen.**

Um Antwort wird gebeten:

Tel.: +49 (9906) 9431-11, Fax: +49 (9906) 9431-12 oder e-Mail:

schloss-offenberg@gmx.de

Eine Kooperationsveranstaltung der
Europäische Akademie für Kultur und Gesellschaftsfragen
mit Gesellschaft und High-Tech e. V.

Medienethik im Umbruch **Erfordern die Neuen Medien** **eine neue Informationskultur?**

Zeit: Freitag, 19. Juli 2002, 19:00 Uhr

Ort: Schloß Offenberg, Rittersaal
Schlossallee, 94560 Offenberg

Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin
Staatsminister im Bundeskanzleramt

Dr. Thomas Goppel
Generalsekretär der CSU

Cornelia Wohlhüter
Stellv. Chefredakteurin PNP

Dr. Gabriele Hooffacker
Leiterin der Journalistenakademie München

Dr. Martin Balle
Verleger, Landshuter Zeitung –
Straubinger Tagblatt

Moderation:
Wolfgang Aigner
Programmchef B5-aktuell

Begrüßung:
Dr. Rainer Buchmüller
Europäische Akademie für Kultur
und Gesellschaftsfragen e. V.

Einführung:
Richard Gärtner
Gesellschaft und High-Tech e. V.

Sprache (Wort und Schrift)

Unsere Sprache wird in zunehmendem Maße durch Anglizismen und rudimentäre Sprachkenntnisse in Mutter- und Fremdsprachen geprägt. Gleichzeitig finden nicht nur Fach- und Modebegriffe Eingang in die Umgangssprache; auch die Bildung von Abkürzungen und Artefakten ist kennzeichnend für den Wandel in der Sprache. Das geschriebene Wort wird in den Neuen Medien häufig durch Icons, Clips und Emoticons zur Darstellung von Sachverhalten und Gefühlen ersetzt.

Sprache dient der Verständigung, dem Zusammengehörigkeitsgefühl, aber auch der Abgrenzung. Dieser Aspekt scheint derzeit bedeutsam zu werden.

Verhalten

Der Gebrauch von mobilen Endgeräten erfordert, ebenso wie die Nutzung der Neuen Medien, andere **Protokolle und Etikette**. Mobiltelefone im Konzert, Netikette im Internet und der Umgang mit Passwörtern sind nur wenige Schlagworte zur Illustration.

Auch die technischen Möglichkeiten verändern unser geistiges und körperliches Verhalten, denke man nur an SMS, die mittels T9-Fähigkeit eines Handys geschrieben werden.

Eine weiteres Symptom, das mit den neuen Kommunikationsmedien aufgetreten ist, ist eine gewisse **Hemmschwellenverschiebung** in der Kommunikation; durch zwar schriftliche, aber quasi verzögerungsfreie Übertragung von Nachrichten unter Verwendung von Kurzschreibweisen und Emoticons sowie vorgefertigten Sprüchen und Tönen werden Dinge leichter angesprochen, die im direktem Gespräch vielleicht nicht gesagt worden wären.

Aber auch die **Überwachungsmöglichkeiten**, welche Rückschlüsse aus Kommunikationsverhalten sowohl bei der persönlichen Kommunikation als auch beim Gebrauch der Massenmedien und ihrer Pendanten in den Neuen Medien zulassen, verändern unsere Verhaltens- und Beurteilungsweisen erheblich.

Nicht zuletzt ist auch eine Verschiebung des (Un-) Rechtsempfindens, z. B. bei Copyright-Verletzungen oder der Verbreitung rassistischer, sexistischer u. ä. Darstellungen zu beobachten.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion

Medienethik im Umbruch

Erfordern die Neuen Medien eine neue Informationskultur?

am Freitag, 19. Juli 2002, 19:00 Uhr

auf Schloss Offenberg

mit Personen teil.

Europäische Akademie für Kultur

und Gesellschaftsfragen

Schloss Offenberg, Schlossallee

D-94560 Offenberg

Name, Anschrift

Datum, Unterschrift